

Inhaltsverzeichnis

ERSTER TEIL: BIOGRAFISCHE EINLEITUNG 9

1. Herkunft	11
2. Kindheit und Schulzeit	13
Exkurs: Die Schulaufsätze – Freiheit und Identität	14
a. Büchners Fichte-Rezeption	14
b. Zum Verhältnis von Reformation und Französischer Revolution	17
c. Büchners Konzeption der menschlichen Persönlichkeit in seinen Schulaufsätzen	22
– ‚Über den Selbstmord‘ – Büchners Bestimmung des Lebens	23
– ‚Helden-Tod der vierhundert Pforzheimer‘ – Denkfreiheit als ein Thema der Identität	25
– ‚Cato von Utika‘ – politische Freiheit als ein Thema der Identität	27
3. Erster Straßburger Aufenthalt 1831–1833	29
4. Gießen 1833–1835	34
a. Die Deutschen Zustände	36
b. Hessische Zustände	40
c. Die Ereignisse um den ‚Hessischen Landboten‘	47
Exkurs: Die melancholische Depression des Frühjahrs 1834	48
d. Die Ereignisse um den ‚Hessischen Landboten‘ (Forts.)	54
e. Verrat und Flucht	56
5. Straßburg und Zürich 1835–1837	67
Exkurs: Die Konzeption des Selbstzwecks in Büchners Probevorlesung ‚Über Schädelnerven‘	68
6. Straßburg und Zürich (Forts.)	71

ZWEITER TEIL: BÜCHNERS POLITISCHE ANSCHAUUNGEN 75

I. ‚Der Hessische Landbote‘ – eine sozialistische Flugschrift?	77
1. Einordnungsversuche	80
2. Die Differenz von Büchner und Weidig	86
a. Das Verhältnis von ‚Reichen‘ und ‚Vornehmen‘	86
b. Personalismus gegen objektive Gesetzmäßigkeit	87
3. Die Klassenauffassung des ‚Hessischen Landboten‘	91
Exkurs: Jakobiner und Sansculotten – Büchners Beziehung zur Französischen Revolution	93

4. Die Beziehung des ‚Hessischen Landboten‘ zu den Schulaufsätzen	99
a. Die Konzeption des ‚toten Lebens‘	102
b. Identität als Thema und als Motivation	104
II. Die politischen Anschauungen der Briefe	107
1. Die Theorie der Revolution	107
a. Die Kontinuität in Büchners Anschauungen	107
b. Die Gewalttheorie	110
c. Die Legitimierung der oppositionellen Gewalt	111
d. Büchners Beurteilung der Liberalen	113
2. Das Verhältnis von Ziel und Mittel in Büchners Revolutionstheorie	116
a. Büchners Definition des Zieles – menschliche Emanzipation	116
b. Die beiden Hebel der Revolution. Ideologie und Selbstbewußtsein – das revolutionäre Subjekt	117
III. Der Fatalismus-Brief	125
1. Das Determinismus-Problem	126
2. Das Verhältnis von Moral und Geschichte – Büchner und die ‚école fataliste‘	130
DRITTER TEIL: DAS DICHTERISCHE WERK	137
A. Dantons Tod	139
I. Die Voraussetzungen	139
1. Die Quellen	139
2. Positionen der ‚Danton‘-Interpretation	141
II. Das Thema des Dramas: Geschichte und Identität	159
1. Die Kontinuität zwischen Frühschriften und ‚Dantons Tod‘	160
2. Die Beziehung zwischen Fatalismusbrief und ‚Dantons Tod‘	162
3. Welterlösung – imitatio Christi – Mahomet	167
4. Identität und Geschichte	176
III. Die Parteien in ‚Dantons Tod‘	182
1. Der politische und soziale Hintergrund der Dantonisten	183
a. Die Tugend-Diskussion	184
b. Liberalismus – das politische Programm der Dantonisten	184
c. ‚honnêtes gens‘ – die ‚Ordnung des Egoismus‘	191
d. Die Statusmerkmale der Dantonisten	199
2. Robespierre und das Volk	217

IV. Die Weltanschauung der Dantonisten – Absurdismus und lebloses Leben	220
1. Die Konstruktion des Absurden	220
2. Die Welt als Gefängnis	221
3. Lebender Leichnam – Gestank und Wurmfraß	223
4. Zusammenfassung: Geschichte und Alltäglichkeit – Abgrund, Architektur, Gelächter	226
B. Die Novelle ‚Lenz‘	233
I. Die Gesellschaftsauffassung der Novelle – Genese der Langeweile	233
1. Der Übergang von ‚Dantons Tod‘ zu ‚Lenz‘	233
2. Genese der Langeweile	234
3. Das Gesellschaftsbild in der Novelle ‚Lenz‘	236
II. Die schizophrene Symptomatik in ‚Lenz‘	242
1. Der Zerfall der Realität und Identität	243
2. Das ‚tote Leben‘ – Gegenwart – Schmerz	246
Exkurs: Die Bedeutung des Schmerzes in Büchners Werk	248
C. ‚Leonce und Lena‘	253
I. Die höfische Welt – Etikette, Ritualisierung, Geometrismus	253
1. Die Ankleideszene	254
2. Die Rosetta-Szene	258
II. Langeweile und Eskapismus	261
1. Die Nobilitierung der Langeweile	262
2. Die Flucht in die Unmittelbarkeit	263
III. Rückkehr und Vollendung	267
1. ‚honnête homme machine‘	267
2. Die Welt ‚in effigie‘ – paranoide Utopie	268
D. ‚Woyzeck‘	271
I. Gesellschaftsbild und Weltbild in ‚Woyzeck‘	271
1. Die Zweck-Mittel-Inversion in der Rede des Handwerksburschen	271
2. Universelle Entwertung – das Märchen der Großmutter	274

II. Abrichtung zur Freiheit – Soziogenese der Schizophrenie . . .	275
1. Der Widerspruch von Natur und Moral in der Beziehung zum Hauptmann	276
2. Der Widerspruch von Natur und Freiheit in der Beziehung zum Doctor	278
3. Das Modell Woyzeck	280
E. Schluß	286